

FILMTAGE GLOBALES LERNEN ZUM THEMENSCHWERPUNKT „INTERKULTURELLER DIALOG IM GLOBALEN DORF“ IM RAHMEN DER GLOBAL EDUCATION WEEK 2008



BEGLEITENDES MATERIAL FÜR DEN UNTERRICHT ZU **Welcome Home**

„Globales Lernen vermittelt Wissen über die Welt, macht aufmerksam auf weltweite Zusammenhänge und fördert verantwortungsvolles Handeln im Sinne einer global nachhaltigen Entwicklung.“

Strategiegruppe Globales Lernen



www.globaleducationweek.at

www.interkultureller-dialog-2008.at

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Südwind
Bildung



ZUSAMMENGESTELLT VON:

Eva Schmid und Barbara Waschmann (normale.at)

QUELLEN:

u.a. BAOBAB Weltbilder Medienstelle, Bundeszentrale Politische Bildung (D), Cultus e.V., Pro Asyl e.V., Zentrum polis - Politik lernen in der Schule

Inhaltsverzeichnis

Filmbeschreibung „Welcome Home“	3
Kommentar des Regisseurs Andreas Gruber	3
Über den Regisseur Andreas Gruber	3
Problem- und Themenstellung.....	4
Normalfall Migration.....	4
Alltäglicher Rassismus.....	4
Festung Europa.....	5
Vom Vorurteil zum Urteil.....	6
Ebenen und Stufen politischer Urteilskompetenz.....	7
Lernziele	9
Bezug zum Lehrplan.....	10
Impulse für den Unterricht.....	11
ICH-Bezug.....	11
Film-Reflexion	13
Weitere Ideen und Methodenvorschläge.....	15
Weitere Unterrichtsmaterialien.....	17
Arbeitsblätter	20
So bin ich!.....	20
Weshalb Menschen migrieren oder flüchten.....	21
Flucht & Asyl.....	22
Was heißt hier fremd?.....	24
Link-Tipps.....	25
Bildungsangebote	25
Themenbezogene Projekte von Schulen	26
EUropa.....	30
Literatur-Empfehlungen.....	32
Medien-Tipps	34

„... Ein Weltbürger ist frei von Vorurteilen und Intoleranz. Ein ›Global Citizen‹ sieht Unterschiede als willkommene Eigenschaften an ... Man wird nicht als Weltbürger geboren. Man wird erst dazu. Interkulturelle Erfahrung und Wissen sind dabei unentbehrlich ...“

Dr. Oscar Arias, Friedensnobelpreisträger

Filmbeschreibung „Welcome Home“

von Andreas Gruber
98 Min, deutsch
Österreich 2005

Zwei österreichische Gendarmeriebeamte erleben am eigenen Leib, was es heißt, illegal in einem Land zu sein, als sie einen Schwarzafrikaner nach Ghana abschieben sollen.

In einer dunklen Nacht kommt Isaac, ein etwa 25jähriger Schwarzer, über die grüne Grenze illegal nach Österreich. Schnell wird Isaac zum Star der Fußballmannschaft eines Dorfvereins. Und er findet ebenso rasch ein Mädchen zur Freundin. Durch einen Zufall entdeckt die Gendarmerie, dass Isaac's britischer Reisepass gefälscht ist. Die Behörden nehmen an, dass Isaac ein Ghanaischer Staatsbürger ist, was dieser aber heftig dementiert. Trotzdem wird seine Abschiebung beschlossen.

Zwei Gendarmeriebeamte, Rösler und Samhaber, sollen Isaac per Flugzeug nach Accra bringen. Doch dort läuft auf einmal alles verkehrt. Major Makebi, der Chef der Einwanderungsbehörde in Accra ist felsenfest davon überzeugt, dass das Heimreisezertifikat für Isaac eine Fälschung ist und weigert sich, Isaac in Ghana einreisen zu lassen. Weil die beiden Gendarmen versucht haben, ihn zu betrügen, nimmt Makebi Rösler und Samhaber die Pässe ab. Bis zur Klärung der Angelegenheit dürfen die beiden Accra nicht verlassen.

Rösler und Samhaber sind aber für einen Aufenthalt nicht vorbereitet, sie dachten, sie würden mit der selben Maschine wieder zurückfliegen. Sie finden also keine Unterkunft, weil sie kaum Geld bei sich haben. Auf der Bank kriegen sie auch keines, weil sie keinen Pass vorweisen können. Und außerdem ist Wochenende und das österreichische Konsulat in Accra bis Montag geschlossen.

Wie Flüchtlinge müssen Rösler und Samhaber gemeinsam mit Straßenkindern die Nacht in einem Autowrack verbringen. Sie sind schon sehr hungrig und frieren auch, da in Accra Regenzeit ist. Also versuchen die beiden Gendarmen am Morgen am Markt ein paar Lebensmittel zu stehlen. Und werden dabei sofort geschnappt und ins Polizeigefängnis von Accra gebracht. Niemand glaubt den beiden diese verrückte Geschichte von den Gendarmen. Die Polizei hält sie für lange gesuchte britische Drogendealer. Also bleiben Rösler und Samhaber in Polizeihaft. Zumindest bis das österreichische Konsulat in Accra wieder aufsperrt..

Webseite zum Film: www.welcomehome-derfilm.com

Kommentar des Regisseurs Andreas Gruber

"Gerade angesichts des schwerwiegenden politischen Hintergrundes der Geschichte wollte ich 'Welcome Home' unbedingt als Komödie erzählen. Das Spannende dabei war, den richtigen Ton zu treffen, mit viel feinem, schwarzen Humor. Es war Herausforderung und Balanceakt gleichermaßen, die Haftung zur Realität nie zu verlieren und trotzdem nicht schwer oder schwerfällig zu wirken."

Andreas Gruber

Über den Regisseur Andreas Gruber

Geboren in Wels in Oberösterreich, 1974-1982 Studium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien, Abteilung Film und Fernsehen, Studienrichtungen Drehbuch und Regie, Mag.art.

Regieassistent bei Axel Corti, seit 1978 freiberuflich als Drehbuchautor und Filmregisseur tätig.

April 2001 - August 2002 Professor für Drehbuch und Dramaturgie an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

Seit September 2002 Professor für Regie und Drehbuch an der Hochschule für Fernsehen und Film, München.

Problem- und Themenstellung

Weltweit gibt es mehr als 42 Millionen Menschen, die vor Gewalt, Krieg oder Unterdrückung aus ihren Heimatorten geflüchtet sind.

Um sich in Sicherheit zu bringen, mussten sie ihr Heim, ihre Besitztümer, ihre Arbeit und oft auch ihre Angehörigen zurück lassen. Sie haben kein Dach über dem Kopf, kein sauberes Wasser, nichts zu Essen. Oft sind sie erschöpft und krank. Masern, Malaria, Durchfall- und Atemwegserkrankungen werden unter den beengten Lebensverhältnissen in den Flüchtlingslagern schnell zur tödlichen Bedrohungen.

Normalfall Migration

Weltweit leben schätzungsweise 200 Millionen Menschen in einem Staat, der nicht ihre ursprüngliche Heimat ist. Die Zahl der globalen Migranten steigt stetig, jedes Jahr um 12 Millionen. Migration - von lateinisch migratio, die Wanderung -, ob erzwungen oder freiwillig, befristet oder dauerhaft, hat es schon in allen Epochen und überall auf der Welt gegeben. Vielmehr noch: *„Migration ist ein konstitutiver Teilbereich der Conditio humana, denn schließlich hat sich der Homo sapiens als Homo migrans über die Welt ausgebreitet“*, sagt Klaus J. Bade, Leiter des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück. Menschen verlassen aus den vielfältigsten Gründen ihre Heimat – im Kern sind es seit Jahrhunderten die gleichen geblieben: Kriege, Verfolgung oder schlicht die Suche nach einem besseren Leben für sich selbst und die eigene Familie.

Migration war noch nie so massenhaft, so unkontrollierbar und so komplex wie heute. Mit der Globalisierung und dem Bevölkerungswachstum hat sich auch das Wanderungsverhalten der Menschen stark verändert. Die traditionellen Formen der Ein- und Auswanderung, klassisch auf Dauer angelegt, sind durch neue Wanderungsformen ergänzt worden, etwa durch „Pendelwanderungen“ von Arbeitsmigranten zwischen Heimatland und Aufnahmeland. Immer wieder sorgen neue Migrationstrends für Überraschungen: Fast die Hälfte aller Migranten weltweit sind inzwischen Frauen. Mit voranschreitender Emanzipation übernehmen sie immer häufiger die Rolle des Familienversorgers. Inzwischen wird auch der „Brain drain“, die Abwanderung gut ausgebildeter Fachkräfte aus Entwicklungsländern, durchaus als Gewinn für diese betrachtet. Denn Überweisungen von ausländischen Devisen können Armut und Not im Herkunftsland lindern helfen.

Quelle: Dossier „Migration - Marsch um den Globus“, <http://diegesellschaft.de>

Alltäglicher Rassismus

Ob in Kindergärten, Schulen, Universitäten, Jugendgruppen, am Arbeitsplatz, im Stadtteil oder auf der Strasse, überall finden Begegnungen statt, die uns zur Auseinandersetzung miteinander herausfordern. Unverständnis, Vorurteile, begrenzte Sichtweisen, die zu Ausgrenzung, Stigmatisierung bis hin zu gewalttätigen Übergriffen führen, sind eine alltägliche Realität.

In Situationen, in denen Rassismus stattfindet, ist die Normalität, die vorher zwischen Kindern bestand, in Frage gestellt. Gerade der alltägliche Rassismus und die Ausgrenzung haben starke Auswirkungen auf die Identität des einzelnen Menschen. Hier brauchen Kinder und Jugendliche Unterstützung. Missverständnisse müssen geklärt und die Wahrnehmung und die Identität gestärkt werden, um ein unbefangenes und nicht verletzendes Miteinander aller Kinder zu ermöglichen. Erwachsene, die Verantwortung für Kinder, Jugendliche und deren Zukunft tragen müssen hiermit anfangen. Dies bedeutet, sich selber in diese Auseinandersetzung hineinzubegeben.

Länderinformationen aus Sicht der Entwicklungszusammenarbeit: Landesübersicht und Naturraum
Wirtschaft und Entwicklung
Geschichte, Staat und Politik
Gesellschaft, Kultur, Religion
www.inwent.org/v-ez/lis/ghana/index.htm

Festung Europa

Seit Mitte 2006 ist die Eingreiftruppe FRONEX¹, die Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den EU-Außengrenzen, für Abfangmaßnahmen weit vor den Toren Europas zuständig. Die „externe Dimension“ bedeutet aus Sicht der EU-Innenminister/innen die „Externalisierung des Flüchtlingsschutzes“.

Der Innenausschuss des Europaparlaments hatte sich seit einiger Zeit intensiv mit der Situation in Flüchtlingserstaufnahme-Zentren (auch „Auffanglager“ genannt) und Abschiebegefängnissen (auch „geschlossene Zentren“ genannt) befasst und verabschiedete im Juni 2008 mehrheitlich die umstrittene „EU-Rückführungsrichtlinie“.

Der Eindruck entsteht, die gemeinsame Asylpolitik der EU strebe nicht den Schutz von Flüchtlingen, sondern den Schutz Europas vor Flüchtlingen an. Die EU-Mitgliedstaaten sind dabei, Verantwortung in arme Herkunftsregionen zu verlagern anstatt diese zu entlasten. Auf der Strecke bleiben Menschenrechte, das Asylrecht und die Menschlichkeit.

Die von der EU-Agentur FRONTEX konzipierte Flüchtlingsabwehr missachtet menschen- und flüchtlingsrechtliche Verpflichtungen der EU-Staaten. Zu diesem Ergebnis kommt ein von amnesty international, der Stiftung Pro Asyl und dem Forum Menschenrechte in Auftrag gegebenes Gutachten, das die Organisationen anlässlich des Tags des Flüchtlings 2007 vorgestellt haben.

Obwohl es im Einzelnen bislang nicht möglich ist, FRONTEX die unmittelbare Verantwortung am Tod von Flüchtlingen nachzuweisen, häufen sich die Hinweise, dass FRONTEX in Menschenrechtsverletzungen involviert ist und dass die Grenzagentur zur massiven Gefährdung der Schutzsuchenden auf ihren Fluchtrouten beiträgt. Die Realität zeigt: FRONTEX steht für eine aggressive europäische Abschottungsstrategie gegen Flüchtlinge und Migranten.

PRO ASYL beobachtete im Sommer 2008 einen FRONTEX-Einsatz auf der ägäischen Insel Lesbos. Die griechische Küstenwache operiert in Zusammenarbeit mit europäischen FRONTEX-Einheiten.

Pro Asyl fordert daher

- Das Sterben an den Außengrenzen der Europäischen Union muss ein Ende haben.
- Verfolgten Menschen muss ein Zugang nach Europa und ein faires Asylverfahren ermöglicht werden.
- Für Migrantinnen und Migranten müssen legale Einwanderungsmöglichkeiten geschaffen werden, damit sie nicht lebensgefährliche Wege beschreiten müssen.
- Flüchtlinge dürfen nicht in Krisengebiete abgeschoben werden.

Quelle: PRO ASYL, www.proasyl.de

¹ http://europa.eu/agencies/community_agencies/frontex/index_de.htm

Vom Vorurteil zum Urteil

Politisch-historische Urteilsbildung stellt den anspruchsvollsten Anforderungsbereich im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld der schulischen Ausbildung dar. Nicht zuletzt infolge der PISA-Studie wurde eine Debatte über die Erlangung und Vermittlung von Kompetenzen ausgelöst, in der auch die Frage der Urteilsfähigkeit von SchülerInnen verstärkt ins Blickfeld der bildungspolitischen Auseinandersetzung geraten ist. Wie können SchülerInnen möglichst systematisch erlernen, politische oder historische Sachverhalte zu beurteilen? Welche neuen Anforderungen ergeben sich daraus für die Lehrenden?

Massenmedien und Computerspiele verstärken durch rasche Abfolge der oft stereotypisierenden Bilderflut, die zumeist nicht kontextualisiert wahrgenommen werden kann, u.a. auch die Bildung von Vorurteilen, die in der Gesellschaft und in der Klasse zum Tragen kommen.

Perspektivenübernahme befördert persönlichkeitsbereichernde Sicht anderer Lebensumstände und –welten. Individuelle Wahrnehmung von Unterschieden und das Erkennen unterschiedlicher, ungerechter Behandlung durch staatsgewaltliche Maßnahmen wie beispielsweise Abschiebung erleichtert die Anerkennung von Anderen als Menschen mit gleichen, bzw. ähnlichen Grundwerten. Somit wird es für Diskriminierungstendenzen schwieriger, Nährstoff zu finden.

Urteil	(politisch und historisch) ist die rational begründete Stellungnahme zu einer Fragestellung (hier im Allgemeinen Thema). Die Qualität des Urteils wird dabei durch die Sachgerechtigkeit der Argumente sowie ihre Logik oder Schlüssigkeit bestimmt. Ein qualifiziertes bzw. differenziertes Urteil fällen zu können, gilt als die Grundlage, um am politischen Leben der Gesellschaft teilnehmen zu können.
Urteilsbildung	ist der Prozess, in dem zu einer Fragestellung (hier i. A. Thematisierung) eine Stellungnahme entwickelt, abgegeben, begründet und reflektiert wird. Urteilsbildung bildet das Zentrum des dritten und anspruchsvollsten Anforderungsbereiches der schulischen Ausbildung im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld. Die historische bzw. politische Urteilsbildung stellt in den Fächern Geschichte bzw. Politische Weltkunde (PW) die große Herausforderung sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer dar. Hier müssen fachbezogene, aber auch überfachliche Kenntnisse und Erkenntnisse (möglichst mit Hilfe von Kriterien und Kategorien) angewendet und neu vernetzt werden. Dabei sollten die jeweiligen Betrachtungsebenen und Perspektiven identifiziert, benannt und handhabbar gemacht werden. Eine qualifizierte Urteilsbildung verlangt u.a. ein großes Maß an reflektiertem Training.
Vorausurteil	ist ein Urteil auf der Grundlage wenig gesicherten Wissens, durchaus vorhandener aber wenig reflektierter Kategorien (vgl. Peter Massing). <i>Ein Vorausurteil kann als ein Urteil vor der Urteilsbildung betrachtet werden.</i>
Vorurteil	ist ein verfestigtes – kritikfestes und einwandsimmunes – Vorausurteil, bei dessen möglicher Widerlegung Affektreaktionen drohen (vgl. Peter Massing). <i>Ein Vorurteil kann als Vorausurteil nach fehlender oder fehlgeschlagener Urteilsbildung angesehen werden.</i>

Quelle: www.cultus-ev.de/glossar.htm

Ebenen und Stufen politischer Urteilskompetenz

Stufe 9 Ein eigenes politisches Urteil fällen. Mit Hilfe der Kategorien „Effizienz“ und „Legitimität“ begründen; unterschiedliche Sichtweisen reflektieren und das Urteil diskursiv vertreten.

Stufe 8 Eine eigene Position einnehmen und mit Hilfe von im Unterricht erarbeiteter Argumente begründen.

Stufe 7 Eine eigene Meinung formulieren können.

Ebene C Urteilen

Stufe 6 Positionen und Begründungen auf vergleichbare Probleme anwenden.

Stufe 5 Den Positionen in Kontroversen Begründungen zuordnen.

Stufe 4 Kontroversen erkennen.

Ebene B Analysieren

Stufe 3 Beziehungen von Informationen untereinander herstellen.

Stufe 2 Aus konkurrierenden Informationen zentrale wählen.

Stufe 1 Politische Informationen identifizieren können.

Ebene A Verstehen

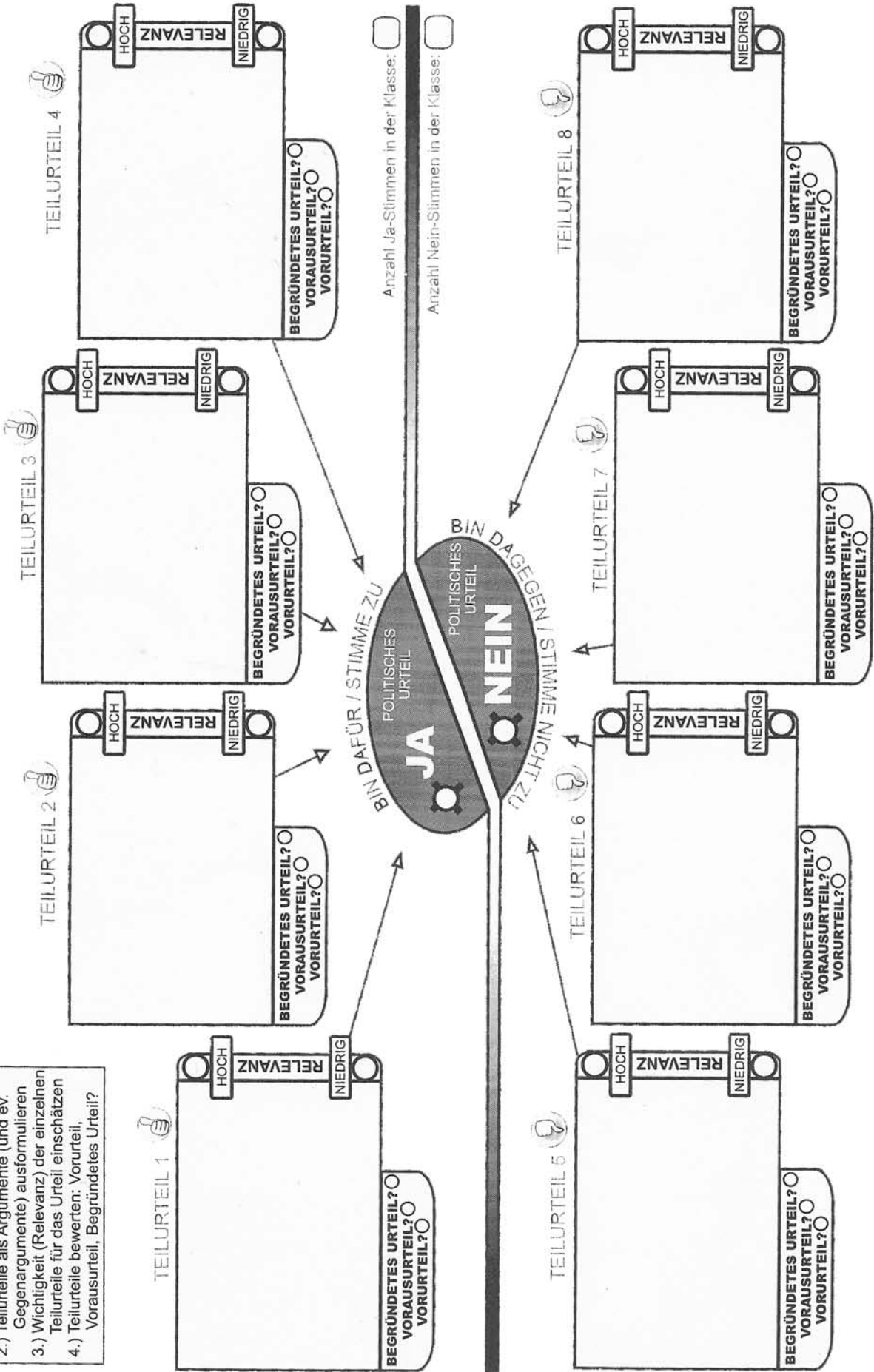
Ebene A („Verstehen“) kann noch als Teil der Informationsphase gesehen werden. Ebene B „Analysieren“ ist Teil der Anwendungsphase und Ebene „C“ („Urteilen“) wäre dann Kern der Problematisierungsphase. Diese Ebenen und Stufen politischer Urteilskompetenz machen deutlich, dass „Urteilen“ zwar eine eigenständige Kompetenz ist, dass sie aber auf Voraussetzungen, nämlich den Komponenten „Verstehen“ und „Analysieren“ beruht.

Quelle: Methodentraining II für den Politikunterricht
Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb), Deutschland

Politische Teilurteile sichtbar machen und bewerten:

- 1.) Politisches Urteil fällen (Ja/Nein)
- 2.) Teilurteile als Argumente (und ev. Gegenargumente) ausformulieren
- 3.) Wichtigkeit (Relevanz) der einzelnen Teilurteile für das Urteil einschätzen
- 4.) Teilurteile bewerten: Vorurteil, Vorausurteil, Begründetes Urteil?

Fragestellung:



Lernziele

Übergeordnete Ziele für eine gelungene Bearbeitung des Themas:

- „Texte“ einschließlich Bild und Ton „lesen“ können
- Dialogbereitschaft
- Einfühlungsvermögen
- Solidarität
- von unreflektierten Vorurteilen zu möglichst begründeten (Teil-)Urteilen zu kommen

Der Spielfilm „Welcome Home“ kann als Impuls für die Auseinandersetzung mit den Themen Flucht, Asyl, Migration, Vorurteile und Stereotypen, Rassismus, u.a. dienen. Fragen wie „Was hat das alles mit uns zu tun? Warum versuchen Menschen illegal nach Österreich einzureisen?...“ werden im Film angesprochen und regen zum Nach- und Weiterdenken an.

Ziele sind:

- Verstehen lernen, warum Menschen ihr Land verlassen, um bei uns als Flüchtlinge aufgenommen zu werden
- Empathie für Flüchtlinge wecken
- Auseinandersetzung mit der weltweiten Verteilung von Reichtum und Fluchtbewegungen
- Auseinandersetzung, wie Flüchtlinge, Personen mit Migrationshintergrund, dunkler Hautfarbe mit Vorurteilen und Klischees konfrontiert sind
- Lernen mit der kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft umzugehen und als wertvoll zu erfahren
- Zusammenhänge besser zu verstehen und Probleme differenzierter wahrnehmen zu können
- Perspektivenwechsel vornehmen und Situation so mit unterschiedlichen Sichtweisen betrachten können
- Sichtweisen und Verhaltensweisen der Filmpersonen reflektieren und in Beziehung zur eigenen Grundhaltung bzw. zu den eigenen Vorurteilen setzen
- Bereits vorhandenes Wissen hinterfragen und erweitern
- Eigene Wertvorstellungen, Einstellungen und Meinungen reflektieren

Das Thema „Flucht, Migration & Asyl“ unter Aspekten des Globalen Lernens zu behandeln, bedeutet neben der grundlegenden Sensibilisierung für die Beweggründe auch es auf ethische, soziale, politische, rechtliche, ökonomische und künstlerische Fragestellungen hin zu beleuchten.

Bezug zum Lehrplan

Die im Film „Welcome Home“ angesprochenen Themenbereiche wie Flucht, Asyl, Migration, Vorurteile und Stereotypen lassen sich vor allem mit den Unterrichtsprinzipien Interkulturelles Lernen, Politische Bildung sowie Medienpädagogik in Verbindung setzen. Das Unterrichtsprinzip Interkulturelles Lernen hebt die Bedeutung der interkulturellen Begegnung und Erfahrung im Schulalltag hervor und betont so nicht nur das Lernen über andere Kulturen, sondern stellt das gemeinsame Lernen und Begreifen, Erleben und Mitgestalten kultureller Werte in den Mittelpunkt um Vielfalt als wertvoll erfahrbar zu machen. (vgl. Helm;Teutsch in „Globales Lernen im Unterricht“ 2/2008 BAOBAB - www.oneworld.at/globaleducationweek/start.asp?b=489)

In diesem Sinne kann beispielsweise das Thema „Flucht und Asyl“ innerhalb der Lehrpläne nahezu in jedem Unterrichtsfach thematisiert werden. In Deutsch können Texte/Thesen gelesen, selbst verfasst und szenisch dargestellt werden. Für Geografie- und Wirtschaftskunde bieten der Film und die folgenden Impulse viele Anknüpfungspunkte. In Informatik (Internet-Recherche) oder Fremdsprachen lassen sich verschiedene Lebenssituationen vergleichen – auch unter Berücksichtigung von Gemeinsamkeiten (Wünsche, Ziele, Gefühle, ...). Mathematik eignet sich etwa für Berechnungen der Lebensbewältigung auf Grundlage durchschnittlicher Einkommen. In Bildnerischer Erziehung können Collagen und Bilder unterstützen, Impressionen zu verarbeiten. Im Musikunterricht kann das Thema mit fremden oder eigenen Kompositionen erlebt werden.

Am nachhaltigsten ist es, das Thema fachübergreifend zu behandeln.

Nachstehend finden sich Einstiege ins Thema, Impulsfragen und methodische Anregungen und Ideen, die unabhängig von Materialien sind und einfach im Unterricht eingebaut werden können.

Je nach verfügbarem Zeitbudget und der Möglichkeit zu fächerübergreifenden Projektstunden/-tagen werden die vor genannten Lernziele erreicht.

Zu den einzelnen Bereichen und eingearbeiteten Fragen finden Sie vielfältige Materialien und Medien in Österreich bei BAOBAB Weltbilder Medienstelle (www.baobab.at) und den Mediatheken der Südwind Agentur und ihrer Regionalstellen (www.suedwind-agentur.at) sowie bei www.normale.at

Impulse für den Unterricht

Im Rahmen der „Filmtage Globales Lernen“ im Rahmen der Global Education Week dient der Film als Impuls-Medium zur Ein- oder Hinführung zu den genannten Themenfeldern und reicht durch eine vertiefende inhaltliche Auseinandersetzung in der Schulklasse weit über den Kinosaal hinaus.

Zur nachhaltigen Auseinandersetzung ist es in jedem Fall förderlich, auf Vernetzung, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung abzielen.

ICH-Bezug

Die folgenden Unterrichtsimpulse ermöglichen den SchülerInnen Themenfelder wie Rassismus, Stereotypen und Fremd Sein mit ihrer eigenen Person und Geschichte, ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in Beziehung zu setzen.

Ich bin so wie ich bin!

Für multiethnische/-kulturelle Gruppen oder Klassen, wo der Reichtum der Kulturen, die Diversität sichtbar gemacht werden kann.

Einstieg:

Jede/r TN bekommt das Arbeitsblatt „So bin Ich!“ (siehe unten) und füllt dieses so realitätsnahe wie möglich und anonym aus. Die Blätter werden eingesammelt. Die/der ModeratorIn/LehrerIn liest einige ausgewählte Blätter vor und die anderen versuchen zu erraten, von wem das Geschriebene sein könnte.

Anschließend werden die verschiedenen Herkunfts-Ethnien «gesammelt» und gemeinsam werden folgende Fragen bearbeitet:

- Wie werden Angehörige dieser Ethnie gesehen?
- Wie werden sie in der Öffentlichkeit dargestellt?
- Welche (positiven/negativen) Merkmale werden ihnen zugeschrieben?
- Warum?
- Welche Sprüche gibt es über sie?
- In welcher Weise ist das gerechtfertigt oder ist es ein Klischee?
- Warum sind auch positive Zuschreibungen ein Problem?

Fremd sein

- Wir machen eine Vorstellungsrunde und fragen dabei nach der Bedeutung unserer Namen
- Wir erfragen in Zweiergruppen gegenseitig Identitätsmerkmale und schreiben sie auf. Welches sind deine Werte / Symbole / Rituale / Helden? Dies sind vier wichtige Kulturmerkmale.
- Mit diesen erweiterten Kenntnissen gestalten wir eine zweite Vorstellungsrunde und erkennen, wie fremd wir uns eigentlich in der Gruppe sind.
- Wir erarbeiten zusammen, was es braucht, damit wir uns kennen lernen. Dabei kann das 21. Kapitel aus der Erzählung «der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry helfen, wo der Fuchs dem kleinen Prinzen beibringt, was es heißt, mit jemandem vertraut zu werden.
- Wir können die Erkenntnisse mit Rollenspielen vertiefen: Was läuft ab, wenn ich mit jemandem auf der Straße, beim Bahnhof etc. Kontakt aufnehme? Aufgrund welcher Kriterien bilde ich mir ein Urteil (Sympathie, Antipathie) über einen Menschen (äußeres Erscheinungsbild, Verhalten, im Gespräch, etc.)?

Was ist Rassismus, wie tritt er auf?

- Von eigenen Erlebnissen berichten lassen, von Situationen, wo sich z.B. Schwarze und Weiße (nicht) begegneten
- Jugendbücher, Comics nach rassistischen Bildern untersuchen: wie werden die verschiedenen Menschen dargestellt (intelligent-dumm, zivilisiert-barbarisch, angezogen-halbnackt, herrschend-dienend ...)
- Kontakte zu Nicht-ÖsterreicherInnen in der Gemeinde aufnehmen, diskutieren, wie sie uns und wir sie erleben

Unser eigener Rassismus...?

- Von eigenen Erlebnissen, von Misstrauen und Ängsten sprechen, die wir gegenüber Menschen haben, deren Sprache wir nicht verstehen, deren Umgangsformen und kulturelle Besonderheiten uns fremd sind.
- Sind wir deswegen Rassisten?
- Was machen wir mit solchen Gefühlen?

Stereotypen

Nach einer Begriffsklärung setzen wir uns mit unseren Bildern und Stereotypen auseinander:

- Jemand nennt eine Person, ein Volk, ein Tier, usw. Die anderen schreiben drei Dinge auf oder rufen sie in die Runde, die ihnen spontan dazu in den Sinn kommen (oder zeichnen lassen wie beim Spiel „Montagsmaler“, das dann „Cultionary“ heißt). Wir sehen, dass wir alle uns Bilder machen und dass es nur darum gehen kann, sorgsam mit ihnen umzugehen. Wir versuchen anhand von konkreten Beispielen die Stereotypen und Vorurteile zu relativieren. Achtung: Es gibt auch positive Stereotype, sind sie genauso fragwürdig wie die negativen?
- Wenn aus Stereotypen Vorurteile werden, hat das oft mit Angst zu tun. Über diese Ängste soll gesprochen werden. Dabei kann die Gewalt von Männern gegenüber Frauen (oder Mädchen) genauso zum Thema werden wie Gewalt unter feindlichen Jugendgangs in der Nachbarschaft.
- Beruhen die Ängste auf eigenem Erleben, auf Erzählungen von Anderen oder auf Medienberichterstattung?
- Wie können solche Ängste (vor Männern, vor Ausländern) abgebaut werden?
- Wie empfinden Männer/Frauen/Kinder in solchen Situationen? Wie können sie dazu beitragen, Angstsituationen zu vermeiden?

Was bedeutet Vorurteil, was verstehen wir darunter?

- Wie würden wir diesen Begriff definieren?
- Warum entwickeln Menschen Vorurteile anderen Menschen gegenüber?
- Welche positiven Vorurteile kennen wir?
- Warum schließen wir vom Aussehen einer anderen Person oft selbstverständlich auf Eigenschaften und konstruieren „offensichtliche“ Realitäten, die dann gar nicht so stimmen (müssen)?
- In welchen Situationen gibt es einen latenten Rassismus in unserer Gesellschaft?
- Woher kennen wir solche Situationen wie wir sie im Film gesehen haben?
- Wem gegenüber wird vorurteilshaft agiert – von wem?
- Gibt es Rassismus in unserer Gesellschaft? Finde Beispiele!

Wichtige Ergebnisse aus dieser Diskussion können in Stichworten festgehalten und im Raum gut sichtbar gemacht werden.

Film-Reflexion

Impulsfragen

- Was ist im Film unklar geblieben?
- Welche Szene im Film hat dich am meisten berührt und warum?
- Was hat dich gestört bzw. irritiert?
- Welche Themen werden im Film angesprochen?
- Sprich mit deineR NachbarIn über eine Szene, die dich persönlich angesprochen hat.

Überlegt welche 5 Szenen ihr besonderes wichtig findet und warum.

Die Antworten können auch auf Karteikarten gesammelt und zu einem Gesamtergebnis strukturiert werden.

Diese Arbeiten dienen in einer späteren Phase dazu, die eigene Sinneswandlung durch Information zu dokumentieren.

Inhalt nacherzählen

Jede/r TeilnehmerIn zieht nacheinander eine Karte und erzählt anhand der Information auf der Karte den Filmausschnitt nach. Informationen können z.B. sein:

Nachtsichtgerät an (EU-Außen)Grenze	Isaac flüchtet
Die erste Nacht in Ghana	Rösler und die afrikanischen Beamten

Das reine Nacherzählen mit Diskussion über die jeweilige Situation im Film ergänzen.

Weiterführende Aktivität: Kärtchen an der Tafel in der richtigen Reihenfolge anbringen. In Kleingruppen überlegen welche Filmszenen besonders spannend waren (z.B. Polizeibeamten suchen Isaac bei Karin und ihrer Familie...) Im Plenum kurz diskutieren, passende Szenenkärtchen an der Tafel markieren. Wieder in Kleingruppen überlegen wie Filmgeschehen anders weitergehen könnte. Was wäre dann passiert? Selbst erfundene Szenen auf anders farbige Kärtchen schreiben und ebenfalls an Tafel anbringen.

„Was wäre wenn...“-Schreibimpuls

- Wie könnten Szenen aussehen, die nicht im Film gezeigt werden? (Was erzählen Isaac und Karin einander während der Autofahrt? Was passiert mit den anderen Flüchtlingen?)
- Wie könnte der Film weitergehen? (z.B. Schafft Isaac den Flughafen zu verlassen? Wohin wird er gehen? Kehrt er in den Ort zurück? Wie reagieren die beiden Polizisten das nächste Mal, wenn sie „Illegale“ auf dem Nachtsichtgerät entdecken?)
- Was wäre passiert, wenn z.B.:...Isaac am Fußballfeld hätte flüchten können...

Mögliche Umsetzung: Einzelne Impulsfragen werden auf je ein Blatt Papier geschrieben, Blätter werden reihum gereicht, jede/r TeilnehmerIn schreibt einige Sätze weiter.

Isaacs Verhältnis zu Österreich – Rollenzuschreibungen

Wie äußert sich Isaac zum Leben in Österreich und dem in Ghana?

Seine Ansichten und Vorstellungen zu den beiden Ländern vergleichen und mit seiner Migrationsgeschichte in Verbindung setzen.

Isaac, Rösler und Samhaber werden einzeln verschiedenen Rollen zugeschrieben. Diese innerhalb der Personen vergleichen und diskutieren, wo die Personen Schwierigkeiten und Dilemmas haben.

Anschließend die Rollenzuschreibungen der drei Personen untereinander vergleichen, Parallelen ziehen, Unterschiede hervorheben.

Rollen von dritten Personen

Welche Personen sind sonst noch wichtig für das Geschehen? Welche Funktionen nehmen diese ein, wie handeln sie?

Wie verändern sich Einstellungen und Verhaltensweisen der Filmfiguren?

Fragen jeweils zu einer Filmfigur (Isaac, Polizist Rösler, Kollege Samhaber...) kurz beantworten (Was will Person? Wie erreicht sie das?). Anschließend Überlegungen: Wie verändert sich das im Laufe des Filmes und welche Erkenntnisse gewinnt sie dadurch?

Mögliche Umsetzung:

- Fragen zu je einer Figur in Kleingruppen diskutieren, anschließend im Plenum kurz präsentieren und diskutieren.
- Für jede Figur ein Plakat mit Fragen im 6er Raster (links nach unten 2 Spalten zu Fragen: Was will Person? Wie erreicht sie das? / Oben 2 Spalten dazu: Wie verändert sich das im Laufe des Filmes? Welche Erkenntnisse gewinnt sie dadurch?) vorbereiten, im Raum verteilt aufhängen. JedeR SchülerIn beantwortet Fragen allein oder mit NachbarIn, notiert Antworten auf Post-It's und verteilt diese zu jeweiliger Figur. Anschließend im Raum umhergehen und Antworten lesen. Danach im Plenum: Abschlussdiskussion, Fragen beantworten, Parallelen ziehen,...

Ghana – Recherche mit anschließender Präsentation und Diskussion

- Zusammentragen, was die Gruppe über das Land Ghana weiß (Recherche in Zeitungen, Büchern, Reiseprospekten, TV, Internet)
- Katalog zu offenen Fragen zusammenstellen
- Einen Gast aus Ghana zum Gespräch einladen www.suedwind-agentur.at

Entscheidungsfreiheit: „Soll man hier leben oder nicht?“

Kritische Auseinandersetzung mit der Frage von Armer und dem Begriff der Entscheidungsfreiheit: Inwieweit besitzt Isaac Entscheidungsfreiheit darüber, wo und wie er leben möchte?

- Wo möchte ich leben?
- Wo kann und wo darf ich leben?
- Welche Rolle spielen politische, wirtschaftliche und geografische Grenzen?
- War es ‚richtig‘ von Isaac sein Herkunftsland zu verschweigen?

Rassismus und soziale Not im eigenen Land

- Die Aussagen der DarstellerInnen analysieren: was steht hinter ihren Worten? - und fantasieren: Wie leben sie? Wie geht es ihnen wohl?
- Statistiken studieren: wann und wo kommt es vermehrt zu fremdenfeindlichen Ausschreitungen? - Diese haben nichts mit der Zahl der anwesenden AusländerInnen zu tun, sondern mit (real-)politischen Entscheidungen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen
- Gespräche mit lokalen PolitikerInnen führen: Wo sehen sie Ursachen des Rassismus und wer kann welche Schritte (Handlungen, Entscheidungen) mit welchen Zielsetzungen setzen?

Wir werden ZeugInnen von rassistischen Vorkommnissen - was tun?

Szenen nachspielen und verschiedene Möglichkeiten ausprobieren. Was passiert, wenn wir in die Rollen eingreifen? Vielleicht findet jemand eine Möglichkeit, die Spannung und Aggression – eventuell auch mit Humor (vgl. Augusto Boal) – in der Szene aufzufangen.

Weitere Ideen und Methodenvorschläge

Zur nachhaltigen Auseinandersetzung ist es förderlich, auf Vernetzung, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung abzielen. Die folgenden Ideen und methodischen Anregungen können je nach verfügbarer Zeit und Bedarf in unterschiedlichen Fächern und Gruppen eingesetzt werden und ermöglichen so eine weitere vertiefende Auseinandersetzung.

Rollenspiele, Dialoge

auch in die Rolle des/der Andersdenkenden / des zukünftigen Kindes schlüpfen!, (Fishbowl-) Diskussionen
www.european-mediaculture.org/fileadmin/video/sold_out/data/l_tipps.htm

Sprüche und Zitate

... von Menschen in der Schule, im Park, im Radio, im Fernsehen, von Euren Eltern und Euren FreundInnen sammeln.

Deren Aussagen und Meinungen zur Diskussion stellen

- in der Klasse
- auf der Schul-Webseite
- im Schul-Parlament

Eltern von Kindern anderer Nationalitäten

... sind direkte und authentische Informanten, zB um fremde Gerichte zu kochen oder uns fremde Spiele vorzustellen:

- Wie ist es eigentlich, in einer anderen Sprache zu sprechen?
- Auch türkische, englische, russische Lieder machen Spaß!
- Wie ist es, einen Lehmofen zu bauen? mit Stäbchen zu essen? Henna auf den Händen zu haben?

Nachrichten gestalten

... aus Zeitungsschnipsel, Radio- und/oder Videomitschnitten, dazu eigene Kommentare und Meinungen aufzeichnen / schreiben / veröffentlichen.

Kunstwerke

Recherche und Gestaltung eigener Kunstwerke zu den Themen mit verschiedenen Medien, Veröffentlichung oder Verteilung

Aktion

Briefe an Prominente und (lokale) PolitikerInnen schreiben, ihnen Fragen stellen und Eure Meinung sagen

Internationaler Austausch / Vernetzung mit anderen SchülerInnen und LehrerInnen

Ziel ist, Menschen in anderen Ländern an eigenen Alltags-Erfahrungen, Problemen, Hoffnungen teilhaben lassen. Trotz Internetplattformen haben viele Menschen jedoch keinen Internetzugang, daher postalischer Austausch z.B. von Audio- und/oder Videomaterial.

Möglichkeiten von SchülerInnenaustausch, Teilnahme an internationalen Sommer-Camps recherchieren.

Einen „speaker's corner“ organisieren

An diesem Platz in Eurer Schule können die SchülerInnen ihre eigene Meinung öffentlich vor Publikum sagen. Am interessantesten ist, sich ein gemeinsames Thema vorzunehmen und insbesondere betroffene Kinder / Jugendliche einzuladen.

Theaterpädagogik Augusto Boal

Der Theaterpädagoge Augusto Boal ist bereits seit den 1970er Jahren bekannt als Erfinder des "Forumtheaters", des "Unsichtbaren Theaters" und des "Statuentheaters". Seit Mitte der 1980er Jahre entwickelte Boal - auch unter dem Einfluss seines langjährigen Europa-Aufenthalts - neuere, so genannte "prospektive" und "introspektive" Techniken, die mittlerweile vermehrt in der Pädagogik, in der Theaterpädagogik, im Schauspieltraining, im therapeutischen Bereich und auch in der Personal- und Teamentwicklung eingesetzt werden. Diese Methoden stellen – unter Einbeziehung der gesamten Gruppe und unter Betonung der körpersprachlichen Muster – die individuellen Erfahrungen, Verhaltensweisen, inneren Konflikte und Blockaden einer einzelnen Person bzw. einer Bühnenfigur ins Zentrum.

www.boal.de > Kurse/Projekte

Präsentation des Klassen-/Schulprojektes

Habt Ihr ein Klassen-/Schulprojekt zum Thema gemacht und/oder werdet Ihr an einem Wettbewerb teilnehmen?

Trainiert zuvor Eure Präsentation gegenüber Freund/innen und vor der Klasse und dann bei

- bei Parallelklassen
- bei kommunalen PolitikerInnen
- bei NachbarInnen
- im SchülerInnenparlament
- Teilnahme bei Wettbewerben

Partizipation von Schülerinnen und Schülern in der Schule und Gemeinde

Mitgestaltungsmöglichkeiten wie "Klassenrat" oder "Kinder- und Jugend- bzw. Schulparlament

- www2.tu-berlin.de/fak1/gsw/gl/dok/mag_bruns/2_2_5.html
- www.kinderlobby.ch/wDeutsch/index.php

Medienanalyse

Ein sehr lohnendes, aber zeitaufwändiges Projekt ist eine vergleichende Medienanalyse, die sich ausführlich mit dem Film befasst: Schulbücher, Fernsehsendungen, Zeitungen, Magazine und Webseiten auf Darstellung von Menschen verschiedener Kulturkreise oder Länder auf Leitfragen überprüfen wie:

- Welche gemeinsamen Problemstellungen sind festzustellen?
- Welche gemeinsamen Interessen teilen verschiedene Völker?
- Wie wichtig ist die Perspektive der Filmemacher/innen? Ist diese auch kulturell bedingt?
- (Blick aus dem Innern der Festung Europa - Blick von Außen auf Europa)

Filmanalyse

Leitfaden

www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/filmanalyse/index.php

Skripten von Norbert Franz:

- „Das Bild und die Bilderfolge“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/bild.htm
- „Der Ton“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/ton.htm
- „Narrative Kategorie: Handlung“ www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/handlung.htm
- „Narrative Kategorie: Figuren“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/figuren.htm
- „Das narrative Modell“: www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/narratives_modell.htm
- Glossare von Norbert Franz:
- www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/glossar_technische_kategorien.htm
- www.uni-potsdam.de/u/slavistik/vc/filmanalyse/kategorien/wissen/glossar_narrative_kategorien.htm

Weitere Unterrichtsmaterialien

Materialbroschüre zum Thema „Interkultureller Dialog“

Anlässlich der Global Education Week 2008 bietet die Südwind-Agentur dieses Materialheft mit 15 ausführlich beschriebenen Übungen, Materiallisten, Lernzielen und weiterführenden Aktivitäten zum freien Download an.

www.oneworld.at/globaleducationweek/start.asp?b=489

„Interkultureller Dialog. Interkulturelles Lernen - Eine praxisorientierte Handreichung für Lehrkräfte“

von Steindl Mari, Helm Barbara, Steininger Gertraud, Fiala Andrea, Venus Brigitte

Erstellt vom Interkulturellen Zentrum, im Auftrag von Zentrum polis (Hg.), Wien 2008, 91 Seiten

Eine praxisorientierte Handreichung für Lehrkräfte mit konkreten, leicht umsetzbaren Beispielen für Schulprojekte und Unterrichtseinheiten zum Thema Interkulturelles Lernen, thematisch vielfältig und für unterschiedliche Altersgruppen aufbereitet.

www.politik-lernen.at/content/site/gratisshop/shop.item/104945.html (kostenfreier PDF-download, 1.1MB)

LastExitFlucht

Das UN-Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) hat ein Wissens- und Erfahrungsspiel im Internet geschaffen. Seit März 2006 kann jede/r gratis und interaktiv ausprobieren, wie es sich anfühlt, als Jugendliche/r seine Heimat verlassen und in einem fremden Land ganz von vorn anfangen zu müssen.

UNHCR will damit Jugendliche für die Bedürfnisse von Flüchtlingen sensibilisieren. Das Spiel schafft in seiner einzigartigen Kombination von spielerischer Erfahrung und detaillierter Information Bewusstsein für die Schutzbedürftigkeit von Flüchtlingen und die Notwendigkeiten nachhaltiger Lösungen.

Zum Online-Spiel: www.lastexitflucht.org

Zusätzlich bietet das Spiel Hintergrundinformationen zum Thema Flüchtlinge und Menschenrechte sowie eine eigene Rubrik für Lehrerinnen und Lehrer mit Vorschlägen für den Einsatz im Unterricht:

www.lastexitflucht.org/againstallodds/teachersupervision/de/index.html

Anti-Diskriminierungstraining

Ein e-learning-tool vom Verein ZARA für Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit im Rahmen des EQUAL-Projekts „Gleiche Chancen im Betrieb“: www.zara.or.at/materialien/gleiche-chancen/elearning/

ZARA veranstaltet auch Workshops an Ihrer Schule: www.zara.or.at/trainings/module/

Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit

Das Material will Hilfestellung dafür leisten, Rassismus nicht zu reproduzieren, sondern zu reflektieren und abzubauen. Der Baustein beinhaltet zahlreiche Aktivitäten, Arbeitspapiere und Hintergrundmaterialien.

www.tguv.de/baustein.dgb-bwt.de

Ein Tag im Flüchtlingslager

Mit „Ein Tag im Flüchtlingslager“ informiert das UN-Flüchtlingshochkommissariat UNHCR über das schwierige Leben von Menschen auf der Flucht. Die BesucherInnen betreten auf der interaktiven Webseite ein Flüchtlingslager und lernen verschiedene Maßnahmen der humanitären Hilfe kennen, die dort innerhalb von 24 Stunden stattfinden: z.B. Wasser- und Nahrungsversorgung, Unterbringung oder Schutz von unbegleiteten Minderjährigen.

www.ein-tag-im-fluechtlingslager.org

Exil-Club

Kostenfreie deutsche internetbasierte Lern- und Arbeitsumgebung für den handlungs- und projektorientierten Unterricht. Ziel ist neben der inhaltlichen Auseinandersetzung die Förderung von Medienkompetenz. Durch die Bewusstmachung der Hintergründe von Migration von der Antike bis heute und durch die Untersuchung von Einzelschicksalen, setzen sich SchülerInnen mit den demokratischen Werten Freiheit, Recht und Toleranz auseinander und reflektieren ihre eigene kulturelle Identität und ihre Einstellung zum Fremden. In der Rubrik "Themen" erschließen Jugendliche zeitgeschichtliche und aktuelle Aspekte von Exil und Fremdsein.

www.exil-club.de

Interkulturelle Handreichungen

zusammengestellt von Christina König / FWU für den Deutschen Bildungsserver

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3184

„Leben auf der Flucht“

Im Rahmen der Kampagne „Break the Silence“ von „Ärzte ohne Grenzen“, mit konkreten Angeboten für Schulen

www.break-the-silence.at

Materialkiste

Materialtipps für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Asyl/Flüchtlinge

www.ekiba.de/Referat-5/images/MATERIALKISTE_Neuaufgabe_2003_kp.pdf

Modul Interkulturelles Lernen – Datenbank für Internationale Jugendarbeit

Hier finden Sie neben Literatur- und Linktipps auch eine „Methodenbox“ mit Übungen zum gegenseitigen Kennen lernen, zu Selbst- und Fremdbild, Rollenspiele etc.

www.dija.de/wai1/showcontent.asp?ThemaID=22

Refugee Chair - Die Welt in Stühlen

Durch die bildhafte Darstellung, wie Reichtum ungleich auf die Kontinente verteilt ist kann ein Einstieg in das Thema Flucht und Migration bzw. eine Auseinandersetzung mit der Verteilung von Reichtum und Fluchtbewegungen stattfinden. Weltweite Fluchtbewegungen sollen im Verhältnis zum Reichtum der Kontinente betrachtet werden. Die Aktivität birgt einige „Aha-Erlebnisse“ und regt zum Nachdenken und zur Diskussion über gängige Vorstellungen zum Thema weltweite Verteilung von Reichtum und Fluchtbewegungen an.

www.tguv.de/baustein.dgb-bwt.de/PDF/C8-RefugeeChair.pdf

Stammbaum

Die SchülerInnen erforschen selbstständig die Geschichte der eigenen Familie

www.politik-lernen.at/content/site/praxisboerse/article/103827.html

Stationen einer Flucht

Das Rollenspiel Stationen einer Flucht des UN-Flüchtlingshochkommissariats will Erwachsene, Jugendliche und Kinder für die Probleme des Flüchtlingsdaseins sensibilisieren, indem sie selbst in die Rolle von Flüchtlingen schlüpfen. Die Ausgabe für Kinder ist für max. 30 SpielerInnen im Alter von 9 bis 12 Jahren geeignet.

www.unhcr.at/schulmaterialien/rollenspiel.html

Sticky Dots (Pickerlabstimmung)

Die SchülerInnen beziehen Stellung zu verschiedenen, teilweise provokativen, Aussagen. Dies kann entweder anonymisiert oder deutlich sichtbar geschehen.

www.politik-lernen.at/content/site/praxisboerse/article/103838.html

T-Kit Interkulturelles Lernen

Der T-Kit (Trainings Kit), in Zusammenarbeit von Europarat und Europäischer Kommission entwickelt, enthält neben einem theoretischen Teil zur Bedeutung des interkulturellen Lernens für Europa sowie einer Annäherung an verschiedene Konzepte auch eine umfangreiche Sammlung an Methoden wie Energizer, Einzelübungen, Diskussionen, Rollenspiele, Simulationen etc. Genaue Angaben zu den einzelnen Übungen wie Dauer, TeilnehmerInnenzahl, Durchführung, Evaluierung und Hinweise auf mögliche Fehlerquellen erleichtern die konkrete Umsetzung in Gruppen/Schulklassen.

www.training-youth.net oder www.jugendfuereuropa.de

VerNETZte Welt mit Lexikon, Link-Listen

In Zusammenarbeit zwischen normale.at und media wien entstand 2004 das online-Lernmodul 'VerNETZte Welt' zu Menschenrechten, Afrika und Fairem Handel - ausgehend von Sequenzen zweier Dokumentarfilme über die heutige Situation junger afrikanischer Fußballer in Europa und das (Schul-)Leben in Ghana.

www.european-mediaculture.org/fileadmin/Video/sold_out/index.htm

So bin ich!

Meine Herkunft beschreibe ich so:

Das ist für mich sehr wichtig, weil es zu meiner Familie/Kultur dazugehört:

Das ist für mich persönlich sehr wichtig, auch wenn es anders ist als die Traditionen meiner Familie, meines Herkunftslandes:

Diese Klischees und Vorurteile gibt es über mein Land, aus dem ich/meine Familie ursprünglich kommt:

Diese Klischees und Vorurteile gibt es über mein Land, in dem ich (jetzt) lebe:

Das denke ich über diese Klischees und Vorurteile:

Weshalb Menschen migrieren oder flüchten

1. Lebten du und deine Eltern (allenfalls Grosseltern) immer an demselben Ort?

2. Wenn nicht: Welches waren die Gründe für den Ortswechsel?

3. Kennst du weitere Menschen in deiner Familie oder deinem Umfeld, welche von einem Land in ein anderes gezogen sind? Schreibe ihre Namen auf.

4. Was waren deren Gründe?

5. Kennt ihr Menschen, welche in ihrem Leben flüchten mussten?

6. Welches waren die Gründe für die Flucht?

7. Besprecht in einer Gruppe von 4 bis 5 SchülerInnen, welche Gründe ihr gemeinsam herausgefunden habt.

5

TIPPS FÜR DEN UNTERRICHT

ÜBUNG 1:
(UN-)GLEICHGEWICHT DER WELT

Zeit: 2 Schulstunden

Ziel: Verhältnisse anschaulich machen (Bevölkerungsverteilung, Wirtschaftskraft) und darüber diskutieren

Methode(n): „Aufstellung“, Gruppenarbeit, Diskussion

Voraussetzungen: Raum, „Zuckerl“, Zettel mit Namen der Regionen, Berechnungen nach TeilnehmerInnen-Zahl

Erst wird Platz geschaffen, die SchülerInnen sollen sich ungehindert bewegen können. Befestigen Sie die Zettel (EU, „anderes“ Europa, Angloamerika, Lateinamerika, Asien ohne Japan, Japan, Afrika, Australien) an Wänden und Ecken. Klären Sie mit der Klasse, ob alle die Bezeichnungen richtig einordnen können (Welche europäischen

Staaten gehören nicht zur EU etc.). Fragen Sie die Teilnehmenden, wie viele Menschen derzeit (ungefähr) auf der Erde leben.

Dann kommt die **erste Aufgabe**: Die SchülerInnen sollen sich den einzelnen Regionen zuordnen, nach dem Kriterium der Verhältnismäßigkeit. Bei 27 Personen repräsentiert ein Mensch beispielsweise 244 Millionen Menschen (Stellen Sie vorher entsprechende Berechnungen an). Nach der ersten Zuordnung zu den Regionen, fragen Sie nach, ob alle mit den Proportionen einverstanden sind. Lassen Sie Verschiebungen zu, bis ein Konsens herrscht. Dann lösen Sie das Rätsel und stellen die tatsächlichen Verhältnisse mit den SchülerInnen dar. Vermutlich wurde Asien stark unterschätzt.

Als **zweite Aufgabe** gilt es, die (ungefähre) Wirtschaftskraft (das Bruttoinlandsprodukt) der einzelnen Regionen herauszufinden. Das BIP stellt alle Wirtschaftsleistungen und Güter da, die Staaten in einem Jahr produzieren. Das BIP zeigt nicht das angehäuften Vermögen, hat aber über die historisch errungene Stellung im Weltwirtschaftssystem viel damit zu tun. Machen Sie vorher klar,



Isodemographische Karte (Die Fläche jedes Gebietes zeigt seinen relativen Anteil an der Weltbevölkerung). Nähere Erläuterungen und Quelle: www.sasi.group.shef.ac.uk/worldmapper/display.php?selected=2

	Population	% Welt	Personen	BIP	% Welt	Zuckerl
WELT	6,6 Mrd	100	27 (1 Pers. = 3,7 % = 244 Mio)	45 (Tausend Mrd. \$)	100	27 (1 Zuckerl = 3,7 = 1665 Mrd)
EU	380 Mio	5,8	1,6 = 2	13,6	30,2	8,2 = 8
Anderes Europa	350 Mio	5,3	1,4 = 1	2,4	5,3	1,4 = 1
Angloamerika (USA, Cn)	330 Mio	5	1,4 = 1	13,5	30	8,1 = 8
Lateinamerika	560 Mio	8,5	2,3 = 2	2,8	6,2	1,7 = 2
Japan	130 Mio	2	0,5 = 1	4,5	10	2,7 = 3
Asien ohne Japan	3,9 Mrd	59,1	16	6,4	14,3	3,9 = 4
Ozeanien (Aus, Nze)	30 Mio	0,5	0,1 = 0	0,8	1,8	0,5 = ½
Afrika	910 Mio	13,8	3,7 = 4	1,0	2,2	0,6 = ½

Tabelle mit Bevölkerungsverteilung (Datenquelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Weltbev%C3%B6lkerung>) und BIP im internationalen Vergleich (Datenquelle: http://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_GDP_%28nominal%29), exemplarisch für 27 TeilnehmerInnen errechnet. Es ergeben sich notwendigerweise Verzerrungen. Erläuterung: Im Beispiel wird die EU durch 2 Personen repräsentiert, die 8 Zuckerl erhalten. Im Vergleich dazu Asien (ohne Japan): 16 Personen erhalten 4 Zuckerl.

Aktuelle Bevölkerungszahlen der Kontinente finden sich unter: <http://esa.un.org/unpp/>

dass die Unterschiede innerhalb einer Region sehr groß sein können (Beispiel: Südafrika), aber auch in einem einzelnen Staat (Beispiel: Süditalien/Norditalien). Geben Sie einer/einem Freiwilligen die Zuckerl, die das BIP verkörpern. Bei 27 Teilnehmenden sind es 27 Zuckerl, so dass – bei einer gleichmäßigen Verteilung – jede Person ein Zuckerl bekommen müsste. Die Zuckerl sollen nun nach Einschätzung der/s Freiwilligen auf die Regionen verteilt werden. Fragen Sie die Klasse, ob es gänzlich andere Meinungen gibt. Verteilen Sie solange um, bis ein ungefährer Konsens gegeben ist. Auch hier werden die Verhältnisse meist falsch eingeschätzt.

Lassen Sie die Regionen in **Kleingruppen-Arbeit** (bzw. einer Großgruppe und vielen winzigen Gruppen) Strategien überlegen, wie sie die Situation ändern könnten. Dem folgt eine Diskussion im Plenum.

Lösungen wie „Gewalt“ sind ein guter Ansatzpunkt, um über Kriegsgründe zu sprechen und die erstaunliche Tatsache, dass nicht die „reichen Regionen“ von Kriegen betroffen sind. Was können die Ursachen sein?

Sicherlich wird auch die Möglichkeit einer Umverteilung des Reichtums (Schuldenerlass, gerechtere Handelspolitik) bzw. der Bevölkerung (Öffnung der Arbeitsmärkte der Industrieländer, Flüchtlinge aus Elendsregionen) angesprochen. Das ist wiederum eine gute Gelegenheit überraschende Fakten einzubringen: Dass der größte Anteil der Flüchtlinge der Welt in den „ärmeren Regionen“ zu finden ist und dass die Zahl der Migrierenden relativ gering ist (offiziell etwa 200 Millionen weltweit). Gut zu erklären ist anhand dieser „Aufstellung“, dass Firmen mit arbeitsintensiver Produktion tendenziell ausgelagert werden, aber auch dass hohe Wirtschaftskraft systemlogisch Arbeitskräfte anzieht und auch benötigt. Wichtig ist, keine Horrorbilder von Millionen Menschen zu zeichnen, die nach Europa wollen.

ÜBUNG 2: „THEATRALE“ PODIUMSDISKUSSION

Zeit: 2 bis 3 Schulstunden

Ziel: Pro- und Contra-Argumente zu einem Thema erarbeiten und vertreten, Positionen wechseln

Methode: Kleingruppenarbeit, Theaterpädagogik

Voraussetzungen: Poster, Stifte

Eine Podiumsdiskussion soll genau vorbereitet und dann „aufgeführt“ werden:

Das genaue Thema, das diskutiert werden soll, kann vorgegeben sein (Beispiele: „MigrantInnen nehmen ‚uns‘ die Arbeitsplätze weg“ oder „Europa soll mehr Zuwanderung zulassen“) oder gemeinsam mit der Klasse ausgedacht werden. Provokative Themen eignen sich besser für eine kontroverielle Diskussion.

Steht das Thema fest, sollen gemeinsam Bezeichnungen für Diskutierende (Rollen) gesucht werden (4 oder 5

genügen; Beispiel: Politiker von Partei X; Wirtschaftstreibende; Betroffene; Journalistin ...).

Nächster Schritt: So viele Kleingruppen (KG) bilden, wie es Rollen gibt. Jede KG bekommt ein Poster mit Stiften und eine Rolle zugeteilt (kann auch gewählt werden). Aufgabe ist es nun, in der KG die Rolle genauer auszugestalten (Beispiel Wirtschaftstreibende: Alter, Name, Unternehmen, Größe des Unternehmens, Familienstand, Hobby).

Nun wechseln die KG die „Station“ – sie gehen zur nächsten Rolle weiter (Beispiel: KG A wechselt von „Politiker“ zu „Wirtschaftstreibende“). Der vorgefundenen Rolle sollen sie nun Einstellungen und Meinungen zum Diskussionsthema beifügen (Beispiel Wirtschaftstreibende: „Für einen Teil unserer Jobs finden wir keine inländischen Arbeitskräfte. MigrantInnen nehmen den inländischen Arbeitskräften also keine Arbeitsplätze weg“ ...).

Für diesen Teil kann auch mehr Zeit eingeräumt werden, um Recherchen zum Thema vorzunehmen oder zur Verfügung gestellte Informationen zu bündeln.

Nun sucht jede KG eine Person aus, die in die Rolle schlüpft und auf dem Podium Platz nimmt. Die Poster können als riesengroße „Schwindelzettel“ verwendet werden. Der Moderator/die Moderatorin (ein/e Schülerin oder die Lehrkraft) stellt die Diskutierenden vor, begrüßt das Publikum und erläutert das Thema. Die Diskutierenden geben ein Eröffnungsstatement ab. Danach beginnt die Diskussion. (Wenn die Diskussion nur schleppend vorankommt, können Sie Fragen stellen, provokante Äußerungen einbringen ...)

Menschen aus dem „Publikum“ dürfen im Anschluss daran Wortmeldungen abgeben. Am Ende der Diskussion gibt es Applaus.

Im Anschluss daran soll der Verlauf diskutiert werden. War es möglich, Einstellungen zu vertreten, die nicht die eigenen sind? War es schwierig/leicht, in andere Rollen zu schlüpfen? Hat sich an der eigenen Meinung etwas geändert? Habe ich gehört, was die anderen sagen? Wie wichtig sind Fakten zu einem Thema?

Baustein 3:
Was heißt hier fremd?

14 Kleingruppen/Tandems³ werden gebildet und jede erhält einen der Begriffe wie z.B. Migration, Flüchtling, Integration, Assimilation, Sexismus, Rassismus, Kulturelle Vielfalt, Ausländer/in, FremdeR,...(siehe unten) – in die Mitte eines Blattes Papier geschrieben.

Jede Kleingruppe hat nun die Aufgabe, in einem stummen Dialog Synonyme dafür zu finden, in Worten oder Bildern diesen Begriff zu beschreiben und woran sie denken, wenn sie diesen Begriff in den Medien, im Bekanntenkreis, in der Schule hören oder lesen. Oder wie sieht so eine Person ganz konkret aus, welche Merkmale weist diese Person auf, dass ich sie als solche erkennen und definieren kann (z.B. Flüchtling, Gastarbeiterin, Asylant usw.).

Anschließend wird das Geschriebene durchgelesen und eine Definition für diesen Begriff formuliert. Dafür kann auch das Internet herangezogen werden.

Die Definitionen werden anschließend im Plenum vorgelesen und analysiert:

- In welcher Weise haben wir diesen Begriff vorher verstanden, wie verstehen wir ihn jetzt?
- Welche besonderen Perspektiven weisen unsere Definitionen auf?
- Wie gehen wir mit solchen Begriffen in unserem Alltag um?
- Wie werden diese Begriffe öffentlich (Politik, Medien, Gesellschaft...) verwendet?
- In welcher Weise sind wir damit einverstanden oder nicht?

Die Definitionen werden abschließend zum Nachlesen und «Sich auseinandersetzen» im Raum aufgehängt.

Weiterarbeit:

Aus den stummen Dialogen, die einander vorgelesen werden, können in Kleingruppen Sketche, Pantomime, Zeichnungen, Collagen... erarbeitet werden.

Begriffe:

Asylant/in	Asylwerber/in	Flüchtling
Ausländer/in	Kulturelle Vielfalt	Asyl
Migrant/in	Assimilation	Integration
Rassismus	Fundamentalismus	Sexismus
Nationalismus	Faschismus	Gastarbeiter/in

³ Es können auch weniger Kleingruppen gebildet und einzelne Begriffe ausgewählt werden

Link-Tipps

Bildungsangebote

Global Education Week

Infos rund um die Global Education Week 2008, Bildungsangebote wie z.B. Workshops, Unterrichtsbeispiele zu diversen Themen (z.B. Materialbroschüre zum Thema Interkultureller Dialog).

www.globaleducationweek.at

Globales Lernen in Österreich

www.globaleducation.at

Infopool zum Globalen Lernen (Deutschland)

www.globlern21.de

BAOBAB, die Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle

www.baobab.at

Bildungscorner

Hier finden Sie aktuelle Informationen von SOS-Kinderdorf Österreich für Kindergartenkinder, Schüler/innen und Familien sowie zahlreiche Unterlagen zum Download für Unterricht und Kindergruppen. Z.B.: „starke vielfalt - Integration MIT MigrantInnen“!

www.sos-kinderdorf.at/Informationen/Aktuelles/Bildungscorner

D@dalos

Auf der deutschen Seite des internationalen UNESCO Bildungsservers D@dalos finden Sie Informationen sowie erprobte Unterrichtsbeispiele zu den Themen politische Bildung, Menschenrechtsbildung, nachhaltige Entwicklung, Friedenspädagogik etc.

www.dadalos-d.org/deutsch

IBIS

Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V. (Deutschland)

www.ibis-ev.de

ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) zur Förderung interkultureller Kompetenz als integrativer Bestandteil der Schulkultur. Sammlung von Unterrichtssequenzen zu Themen wie “Hot Spots - Fallen im interkulturellen Dialog”, “Werbung aus interkultureller Sicht” oder “Ein islamisches Kulturzentrum in unserer Stadt?” (Deutschland)

www.kompetenz-interkulturell.de

Interkulturelle Lernmaterialien des Anne Frank Zentrums

Das Anne Frank Zentrum verfügt über ein Gesamtkonzept an Interkulturellen Lernmaterialien für alle Altersgruppen zwischen 4 und 18 Jahren. »Das bin ich«, »Das sind wir« und »Das schaff ich schon!« sind die Titel der Lernpakete, die sich mit Alltagsgeschichten und Zukunftsträumen von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern auseinandersetzen und so zur Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden einladen. (Deutschland)

www.annefrank.de

Interkultureller und Interreligiöser Festkalender

Für jeden Monat können Sie verschiedene Informationen zu religiösen Festen, Feiertagen und Gedenktagen abrufen. (Deutschland)

www.feste-der-religionen.de

Interkulturelles Zentrum

Das IZ engagiert sich für die Begegnung und Kommunikation von Menschen aus verschiedenen Kulturen und bildet dafür interkulturelle Fachleute aus. Das IZ unterstützt auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Schulen, die internationale Jugendarbeit sowie die interkulturelle Bildung und das Diversity Management in Österreich.

www.iz.or.at

Lehrer-Online (Deutschland)

Hier finden Sie Unterrichtseinheiten für die Volksschule und höhere Schulstufen, Deutsch und Fremdsprachen sowie Religion und Ethik. Die Inhalte reichen von "Wie frühstückt die Welt" über "WebQuest Weltreligionen" bis zu Tipps zur Umsetzung von Schulpartnerschaften.

www.lehrer-online.de

normale.at

kommentierte gesellschafts- und wirtschaftspolitische Dokumentarfilmvorführungen in Programmkinos
Programme und Beziehen des Newsletters:

www.normale.at

Sowi-Online

Die Projektgruppe Sozialwissenschaft und ihre Didaktik bietet Informationen und Diskussionen rund um unterrichtsrelevante sozialwissenschaftliche Themen sowie Unterrichtsmaterialien an. (Deutschland)

www.sowi-online.de

Südwind Agentur

Globales Lernen / Entwicklungspolitische Workshops kommen zu Euch an die Schule

www.suedwind-agentur.at

Zentrum *polis* - Politik lernen in der Schule

Umfangreiche Website zu Politischer Bildung, Menschenrechtsbildung, Bildung zu nachhaltiger Entwicklung und VerbraucherInnenbildung. Allgemeine Infos, Literaturtipps, Links, Unterrichtsideen, Praxisbörse, Workshops und vieles mehr.

www.politik-lernen.at

Zentrum für Interkulturelles Lernen, Bilingualität und Schulentwicklung

Diese Arbeitsgruppe des Stadtschulrats für Wien bietet hilfreiche Materialien und Informationen, welche LehrerInnen die Arbeit mit Kindern mit anderen Muttersprachen erleichtern sollen, z.B. die Checkliste "Know how zum richtigen Umgang mit Kindern aus anderen Kulturen und Religionen".

www.zibs.at

Themenbezogene Projekte von Schulen

AFS - Austauschprogramme für Interkulturelles Lernen

AFS ist eine international tätige, parteipolitisch unabhängige und gemeinnützige Freiwilligenorganisation mit 54 AFS Partnerbüros auf allen Erdteilen. Die interkulturellen AFS-Bildungsprogramme sollen Menschen unterstützen, Verständnis, Wissen und Fähigkeiten zu entwickeln, die zu einer gerechteren und friedvolleren Welt beitragen.

www.afs.at

Global Action Schools – Theorie und Praxis zum Globalen Lernen

Global Action Schools ist ein Gemeinschaftsprojekt von Organisationen aus sieben Ländern: England, Malta, Österreich, Polen, Slowakei, Thailand und Tschechien. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche ein globales Verständnis entwickeln und ermutigt werden, sich aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu beteiligen. Mithilfe einer gemeinsamen Methodik und durch intensive Zusammenarbeit mit Schulen vor Ort hat jeder Projektpartner ein eigenes Methodenpaket sowie eine DVD zusammengestellt, welches LehrerInnen professionelle Unterstützung in Theorie und Praxis des Globalen Lernens bietet.

www.globalactionschools.org

Schul-Initiative „Schule OHNE Rassismus - Schule MIT Courage“

Europaweites SchülerInnenprojekt mit rund 350 Schulen

www.schule-ohne-rassismus.org

Schulprojekte gegen Rassismus in der Schweiz

www.projektegegenrassismus.ch/deutsch/pagesnav/MA.htm

Schule ohne Rassismus

Die Grazer ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus bietet seit 1998 dieses europäische Projekt an. Das Projekt geht flexibel auf die Wünsche und Anforderungen vor Ort ein und arbeitet mit dem Peer-Prinzip, d.h. die Jugendlichen gestalten das Projekt wesentlich mit.

www.argejugend.at

Nichtregierungsorganisationen

ai amnesty international setzt sich weltweit für die Wahrung des Asylrechts und die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention ein, dem wichtigsten universellen menschenrechtlichen Dokument zum Flüchtlingsschutz, in dem sich die Staaten zur Aufnahme und sozialen Versorgung von Flüchtlingen verpflichten.

www.amnesty.at

ARGE MigrantInnenberatung

Unter dem Dach der ARGE MigrantInnen Österreich sind Organisationen verschiedener Bundesländer seit über 15 Jahren miteinander vernetzt.

www.migrare.at/cms/index.php/ARGE-MigrantInnenberatung-Osterreich.html

www.zemit.at/vernetz.php

Asyl in Not

Unterstützungskomitee für politisch verfolgte AusländerInnen. Der Verein kämpft für die Wahrung der Menschenrechte und für die Wiederherstellung des Rechts auf Asyl.

www.asyl-in-not.org

Asylkoordination Österreich

Die asylkoordination fungiert als Dachverband für viele österreichische Flüchtlingshilfe- und AusländerInnenberatungsorganisationen. Ein Schwerpunkt liegt in der Bildungsarbeit. Angeboten werden Workshops, Vorträge und Planspiele für Schulen. In den letzten Jahren hat sich die asylkoordination u.a. intensiv mit den Lebensbedingungen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Österreich auseinandergesetzt.

www.asyl.at

Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen (Wien)

www.migrant.at

Caritas Österreich

Die Caritas Österreich beherbergt u.a. AsylwerberInnen in Heimen, führt Beratungen durch und betreut AsylwerberInnen in entlegenen Quartieren mobil.

www.caritas.at/hilfe-einrichtungen/fluechtlinge

Connecting people

Patenschaftsprojekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, initiiert von der asylkoordination Österreich in Kooperation mit UNICEF Österreich. Zum fünfjährigen Jubiläum des Projektes hat die asylkoordination im Jahr 2006 „Annäherungen. Junge Flüchtlinge und ihre PatInnen erzählen.“ mit Texten von jungen Flüchtlingen und ihren PatInnen herausgegeben.

www.asyl.at/connectingpeople

Deserteurs- und Flüchtlingsberatung

Niederschwelliges Beratungsangebot, engagiert im Bereich Anti-Rassismus. (Wien)

www.deserteursberatung.at

Ehe ohne Grenzen

www.ehe-ohne-grenzen.at

Evangelischer Flüchtlingsdienst Österreich

Die Arbeit umfasst Beratungsprojekte für Asylsuchende, Integrationsprojekte für anerkannte Flüchtlinge, Unterbringung von jugendlichen und erwachsenen AsylwerberInnen, Schubhaftbetreuung und interkulturelle psychotherapeutische Versorgung der KlientInnen.

www.fluechtlingsdienst.diakonie.at

Flucht ist kein Verbrechen

www.fluchtistkeinverbrechen.at

Fluchtpunkt

www.fluchtpunkt.org

Flüchtlingsprojekt Ute Bock

Der Verein bietet Rechtsberatung für AsylwerberInnen an, organisiert Wohnraum und Bildungsprogramme.

www.fraubock.at

Die Informationsplattform Focus Migration, eine Kooperation zwischen der Migration Research Group des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts, dem Netzwerk Migration in Europa e.V. und der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung, bietet aktuelle Zahlen, Daten und Analysen zu den Themen Asyl, Flucht, Migration und Integration. Länderprofile ermöglichen einen internationalen Vergleich.

www.focus-migration.de

Hemayat

Verein zur Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden. Hemayat heißt aus dem Persischen übersetzt "Schutz". Zu "Hemayat" kommen Menschen, die politische Verfolgung, Folter und Krieg erlebt haben und deshalb aus ihren Heimatländern geflohen sind. Nach UNO-Angaben sind 5 bis 30 % der Flüchtlinge Folterüberlebende.

www.hemayat.org

Horizont

Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten. (Wr. Neustadt, NÖ)

www.horizont-noe.at

Integrationshaus

Das Integrationshaus beherbergt und betreut Menschen, die vor Krieg, Menschenrechtsverletzungen, Folter, willkürlichen Verhaftungen etc. nach Österreich geflüchtet sind. Ziel ist es, Kriegsflüchtlingen, Konventionsflüchtlingen und AsylwerberInnen eine menschenwürdige Unterkunft und eine psychosoziale Betreuung im Rahmen eines Übergangwohnheimes zu bieten und gleichzeitig in Form von zahlreichen Rahmenprojekten die in- und ausländische Wohnbevölkerung in das Projekt mit einzubeziehen.

www.integrationshaus.at

Initiative Minderheiten

Plattform, Netzwerk und Vermittlerin für Minderheiten in Österreich.

www.initiative.minderheiten.at

IZKS

Das Internationales Zentrum für Kulturen und Sprachen (IZKS) besteht seit 1996 und bietet Aus- und Weiterbildung in Theorie und Praxis zu den Themen Migration, Interkulturalität, Kommunikation, Menschenrechte und Antirassismus an.

www.izks.at

Kulturkontakt Austria (KKA) ist eines der größten österreichischen Kompetenzzentren für kulturelle Bildung, Kulturvermittlung sowie für Bildungs- und Kulturkooperationen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Im Bereich Kulturvermittlung unterstützt KKA professionelle Kulturvermittlung im schulischen und außerschulischen Bereich in Österreich.

www.kulturkontakt.or.at

Liga für Menschenrechte

Die Österreichische Liga für Menschenrechte setzt sich für die Umsetzung und Einhaltung der Menschenrechte, mit besonderem Augenmerk auf die Situation in Österreich und der Europäischen Union ein.

www.liga.or.at

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

www.univie.ac.at/bim

MAIZ Autonomes Integrationszentrum

Das Hauptziel des autonomen Integrationszentrums von und für Migrantinnen ist die Stärkung der Mitsprache derer, *über* die sonst geredet wird. (Linz)

www.maiz.at

migrare Zentrum für MigrantInnen OÖ

www.migrare.at

Netzwerk Asylanwalt

Das Netzwerk AsylAnwalt ist eine Kooperation von Caritas, Rotes Kreuz & Partner zur qualifizierten Rechtsvertretung von Flüchtlingen in Österreich mit dem Ziel mittellosen AsylwerberInnen in schwierigen Einzelfällen kostenlose anwaltliche Vertretung zu ermöglichen und Grundsatzentscheidungen für einen großen Kreis von Betroffenen herbeizuführen.

www.asylanwalt.at

no-racism

Das Netzwerk no-racism.net dokumentiert rassistischen Alltag sowie Politik und seine Folgen in Österreich und der Festung Europa.

www.no-racism.net

PICUM

Plattform für die Unterstützung der Sans-Papiers (Menschen ohne Papiere) in Europa

www.picum.org

Österreichisches Rotes Kreuz

www.roteskreuz.at/migration/accord

SOS Menschenrechte

SOS Menschenrechte ist in Oberösterreich tätig und betreibt dort mehrere (Wohn-)Einrichtungen. Weiters gibt es kostenlose Angebote für Schulen im Bereich Menschenrechtserziehung und Kinderrechte.

www.sos.at

SOS Mitmensch

SOS Mitmensch wurde am 10. Dezember 1992 gegründet, um mit dem Lichtermeer dem Ausländervolksbegehren der FPÖ entgegenzutreten. Seither hat sich SOS Mitmensch kontinuierlich für Menschenrechte und gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit eingesetzt.

www.sosmitmensch.at

Sprachinsel

Die "Sprachinsel" hat es sich zum Ziel gesetzt, Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache im Bereich Lesen und Verstehen bestmöglich zu fördern. Die "Sprachinsel" bietet Hausaufgabenbetreuung und Intensivkurse für die 1.-4. Klasse Volksschule sowie für die Hauptschule an. Neben den Sprachkursen und der Nachmittagsbetreuung gibt es Schularbeitvorbereitungen, Intensivkurse für Lesen und Verstehen sowie sprachliche Frühförderung. (Tirol)

www.sprachinsel.at

Volkshilfe Österreich

www.volkshilfe.at

ZARA Verein für Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit

www.zara.or.at

ZEBRA - Interkulturelles Beratungs- und Therapiezentrum

Ein wichtiger Grundpfeiler der Arbeit von ZEBRA ist ein multi-ethnisches Beratungsteam, das über interkulturelle Kompetenz verfügt und Beratung und Unterstützung in verschiedenen Sprachen anbietet. Die Website berichtet über die Vereinsarbeit von ZEBRA und informiert über die aktuelle Asyl- und Migrationspolitik. (Graz)

www.zebra.or.at

ZeMIT Zentrum für MigrantInnen in Tirol

www.zemit.at

EUropa

Border Rescue – Dokumentation der EU-Außengrenzen

www.border-rescue.social-impact.at (engl)

ENAR Europäisches Netzwerk von ca. 600 NGOs zur Bekämpfung von Rassismus in den EU-Staaten

www.enar-eu.org

Europäischer Flüchtlingsrat

www.ecre.org

Europarat ECRI – Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz

www.coe.int/T/E/human_rights/Ecri/

EU-Rückführungsrichtlinie

Dossier seitens des Europäischen Parlaments über die EU-Rückführungsrichtlinie

www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+IM-PRESS+20080625FCS32672+0+DOC+XML+VO//DE

Kampagne gegen EU-Rückführungsrichtlinie

www.outrageousdirective.org (engl, franz, span, ital)

Die Informationsplattform Focus Migration, eine Kooperation zwischen der Migration Research Group des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts, dem Netzwerk Migration in Europa e.V. und der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung, bietet aktuelle Zahlen, Daten und Analysen zu den Themen Asyl, Flucht, Migration und Integration. Länderprofile ermöglichen einen internationalen Vergleich.

www.focus-migration.de

IOM - International Organization for Migration

Die Internationale Organisation für Migration setzt sich mit ihren 98 Mitgliedsstaaten weltweit für ein humanes und geregeltes Migrationsmanagement ein. So hilft sie beispielsweise bei der Eingliederung von albanischen Migranten in den italienischen Arbeitsmarkt oder bei der Rückkehr von kenianischen Wissenschaftlern in ihr Heimatland.

www.iom.int

statewatch, monitoring the state und civil liberties in Europe; EU asylum and immigration policy

www.statewatch.org (engl)

www.statewatch.org/asylum/obserasylum.htm (engl)

UNHCR Flüchtlings-Hochkommissariat der UN Österreich

www.unhcr.at

Literatur-Empfehlungen

Jonas Lanig, Marion Schweizer:

Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg! Rechtsradikale Propaganda und wie man sie widerlegt.

Verlag an der Ruhr, 2003, Hintergrundinformationen, 246 Seiten

Nehmen uns die Ausländer wirklich die Arbeitsplätze weg? Sind ausländische Schüler aggressiver als deutsche? 44 Vorurteile zu Arbeit, Bildung, Kriminalität, Integration etc. werden aktuellen Fakten gegenübergestellt und entkräftet. Portraitaufnahmen und persönliche Gedanken von Menschen aus aller Welt bilden Momente der Ruhe. Ein nützliches Materialienbuch, zudem ab Sekundarstufe I auch im Unterricht einsetzbar.

PRO ASYL-Heft zum Tag des Flüchtlings 2008 hat den thematischen Schwerpunkt:

EU-Außengrenzen: Stoppt das Sterben!

Das Heft mit dem Schwerpunkt "Flüchtlinge an Europas Außengrenzen" informiert über aktuelle Entwicklungen, Aspekte, Zahlen und Aktionen zu den Themenbereichen "Flucht und Asyl", in Deutschland und insbesondere über den Umgang mit Schutzsuchenden an den Rändern Europas

www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/fm_redakteure/Archiv/HTdF_Hefte/Heft_klein_Ende.pdf

(kostenfreier PDF-download, 820kb)

PRO ASYL-Broschüre:

Flüchtlinge im Verschiebebahnhof EU

Die Broschüre informiert umfassend über die Auswirkungen der EU-Zuständigkeitsverordnung "Dublin II" und setzt sich kritisch mit ihren Folgen auseinander.

So hat das Dublin II-System dazu geführt, dass die EU im Umgang mit Flüchtlingen zu einem Verschiebebahnhof geworden ist. Schutzsuchende werden zwischen den EU-Staaten hin- und hergeschoben und befinden sich vor und nach der Abschiebung zumeist wochen- oder monatelang in Haft. Die Zuständigkeit wird in der Regel rein formal danach bestimmt, wo der Flüchtling die EU erstmals betreten hat. Die Abschiebung in den "zuständigen" Staat erfolgt selbst dann, wenn der Flüchtlingsschutz missachtet wird - wie etwa nach Griechenland, wo weder der Zugang zum Asylverfahren noch ein adäquates Aufnahmesystem garantiert sind.

www.proasyl.de/fileadmin/proasyl/fm_redakteure/Broschueren_pdf/PRO_ASYL_Fluechtlinge_im_Verschiebebahnhof_EU.pdf

(kostenfreier PDF-download, 576kb)

Auernheimer, Georg:

Gleichheit und Anerkennung als Leitmotive interkultureller Pädagogik

www.uni-koeln.de/ew-fak/paedagogik/interkulturelle/publikationen/bern.html

Sauer, Joachim; Scholten, Alfons; Zaunseder, Bernhard (Hrsg):

Global Games. 70 Spiele und Übungen für interkulturelle Begegnungen

Freiburg, Basel und Wien, 236 Seiten, ISBN3-7761-0117-2

Ein nützliches Spielhandbuch, das dazu beiträgt, bewusste und unbewusste Barrieren zwischen Sprache und Kulturen zu überwinden. Die „Global Games“ eignen sich für den Einsatz in Gruppen mit Jugendlichen und Erwachsenen ab 16 Jahren. Sie helfen Begegnungen, Fortbildungen und Austausch im interkulturellen Kontext vorzubereiten und zu gestalten. Dies gilt sowohl für Maßnahmen in Rahmen von internationalen Partnerschaften und Austauschmaßnahmen als auch für multikulturelle Projekte am Heimatort.

Die Spiele und Übungen sprechen u.a. die Kategorien „Diskriminierung“, „Identität“, „Perspektivenwechsel“, „Selbstbilder/Fremdbilder“, „Vorurteile“, „Werte“ an.

Jedes Spiel wird auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch und Türkisch erklärt. Ein ausführliches Register unterstützt die Auswahl der Spiele.

Zu beziehen auch über www.jugendhaus-duesseldorf.de/shop/index.php?cat=KAT65&product=A45053

GEW, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, PRO ASYL, terre des hommes und Uno-Flüchtlingshilfe e.V.

Handbuch für Schulen: Flucht und Asyl - ein Thema für Schulen

Die Handbücher jeweils für die Grund- und Sekundarstufe möchten LehrerInnen Mut machen, sich mit dem Begleitendes Material für den Unterricht zu „Welcome Home“

Thema Flucht und Asyl im Unterricht zu befassen. Das Wissen um die rechtliche und soziale Lage von Flüchtlingen kann Vorurteile abbauen und für die oft schwierige Lebenssituation von Flüchtlingen sensibilisieren. Für die Grundstufe sind Informationen aufbereitet, die Lehrkräften einen historischen und globalen Überblick über Fluchtbewegungen und -hintergründe liefern. Das Handbuch gibt Anregungen, sich über die bisher üblichen Ansätze hinaus mit Fluchtursachen, Fluchterfahrungen und Lebenswirklichkeiten von Flüchtlingen systematischer zu beschäftigen. Ein ausführlicher Teil umfasst Hintergrundinformationen über Flucht weltweit, Flüchtlingsschutz, das deutsche Asylwesen sowie einen Blick in die deutsche Geschichte. Anregungen und Kopiervorlagen zur altersgerechten Umsetzung dieser Themen im Unterricht ergänzen diesen Teil. Besondere Beachtung gilt dabei der Situation von Flüchtlingskindern an unseren Schulen. Das Material für die Sekundarstufe stellt darüber hinaus zu allen Themenblöcken Zahlen, Fakten und Informationen über Fluchtbewegungen zur Verfügung.

Beide Handbücher beinhalten Hinweise und Kontakte zu Anlauf- und Beratungsstellen. Sie sind als lose Blattsammlung (DIN A-4 Ordner) zum Mitmachen konzipiert und können durch weiteres Material ergänzt werden. Zu beziehen über IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V.:

www.ibis-ev.de/index.php?page=shop&count=0&prodid=14

Christiane Perregaux

Odyssea: Ansätze einer Interkulturellen Pädagogik

Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1998, Hintergrundinformationen, 176 Seiten

Dieses Arbeitsinstrument leistet einen Beitrag zur multikulturellen Offenheit im Rahmen des konkreten Schulalltags. Es will LehrerInnen helfen, "Linda", "Mehmet" oder "Leila" jenseits stereotyper Vorstellungen als eigenständige Persönlichkeiten wahrzunehmen, die mit ihren Erfahrungen und Kenntnissen den Unterricht bereichern. Mit Unterrichts Anregungen zu jedem Kapitel.

Hrsg.: Zentrum polis - Politik Lernen in der Schule

polis aktuell: Flucht und Migration, Nr. 8, 2006

Tel: 01 – 42 77 DW 27444, <mailto:service@politik-lernen.at>

Roland Aegerter, Miryam Eser Davolio, Ivo Nezel:

Sachbuch Rassismus

Pestalozzianum, Neuauflage, 2001

Hintergrundinformationen, 256 Seiten

Fr. 35.–, Bestell-Nr. 2.6.8002

Das Buch informiert über Praktiken der Ausgrenzung bestimmter Menschengruppen. Es erläutert Begriffe wie Rassismus, Antisemitismus, Eurozentrismus u.a. Es zeigt auf, wie rassistisches Gedankengut verbreitet wird und umschreibt Möglichkeiten des pädagogischen Handelns.

Hrsg: Gerd Meyer, Ulrich Dovermann, Siegfried Frech, Günther Gugel

Zivilcourage lernen: Analysen – Modelle – Arbeitshilfen

www.bpb.de/files/6U8M23.pdf (PDF, 64kb)

Medien-Tipps

DVD-ROM **„Respekt statt Rassismus“**

HrsgIn: Filme für eine Welt – Bildungsstelle der AG Hilfswerke, Schweiz 2004

9 Filme, 140 Minuten

Sprache: Deutsch / Französisch / Italienisch

geeignet ab 7 Jahren

Die neun Kurzfilme der DVD und das umfangreiche Begleitmaterial tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche in Europa Verständnis für Fremdes entwickeln und lernen, mit Anderen auszukommen und zusammen zu leben. Sie können sich kritisch mit verschiedenen Aspekten des Phänomens Rassismus befassen. Ursachen, Mechanismen und Folgen analysieren, ihre eigene Haltung überdenken und Strategien entwickeln, wie man Rassismus vorbeugen kann. Dies heißt auch, dass sie sich Fähigkeiten in den Bereichen Konfliktlösung, Kommunikation und gewaltfreiem Umgang miteinander aneignen, was einer wichtigen Forderung unserer Zeit entspricht.

Alle Filme, das gesamte Begleitmaterial und alle Arbeitsblätter sind in Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar und eignen sich deshalb auch gut für den Fremdsprachenunterricht.

Für Österreich im Verleih bei: BAOBAB Weltbilder Medienstelle, Tel 01 – 319 3073-0, www.baobab.at

DVD-ROM **„Bilder im Kopf – Klischees, Vorurteile, Kulturelle Konflikte“**

HrsgIn: BAOBAB (A), Filme für eine Welt (CH), EZEF(D) 2008

6 Spielfilme, DVD Video, DVD ROM; 56 Min.

Sprache: Deutsch, Französisch, Englisch (gesprochen oder Untertitelt)

geeignet ab 12 Jahren

Die 6 Kurzfilme der DVD erzählen von Begegnungen verschiedenster Menschen: Eine muslimische Schülerin streitet mit ihrer Lehrerin über das Thema „Kopftuch“, eine Taxifahrerin mit „fremdländischem“ Aussehen muss sich den Fragen ihrer Fahrgäste stellen, ein Slowake und ein Amerikaner geraten über die provokative Aufschrift auf einem T-Shirt in Konflikt, ein schwedischer Neonazi muss unfreiwillig den iranischen Nachbarsjungen hüten ... Auf den Punkt gebracht, manchmal auch komisch und meist mit unerwarteten Wendungen zeigen die Filme, was passiert, wenn Vorurteile und Klischees über tatsächliche oder vermeintliche kulturelle Unterschiede die Wahrnehmung und die Kommunikation bestimmen.

Zusätzlich zu den 6 Filmen bietet die DVD einen ROM-Teil mit umfangreichen didaktischen Begleitmaterialien.

Für Österreich im Verleih bei: BAOBAB Weltbilder Medienstelle, Tel 01 – 319 3073-0, www.baobab.at

Schulmaterialien von UNHCR wie die DVD **„Flüchtlinge schützen“** und die überarbeitete DVD **„Nachhaltig helfen 2008“**

www.unhcr.de/schulmaterialien.html